



INFORMATIONEN FÜR DIE PRAXIS

Qualitätssicherung Hörgeräteversorgung

Mai 2012

Hörgeräte bei Jugendlichen und Erwachsenen – Neu: Maßnahmen zur Qualitätssicherung seit 1. April 2012

Zum 1. Januar 2012 sind neue Gebührenordnungspositionen zur Hörgeräteversorgung bei Jugendlichen und Erwachsenen in den Abschnitten 9 und 20 des Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) aufgenommen worden. Die Abrechnung der neuen Gebührenordnungspositionen (GOP) 09372 bis 09375 und 20372 bis 20375 zur Hörgeräteversorgung bei Jugendlichen und Erwachsenen setzt eine Genehmigung nach den Vorgaben der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 135 Abs. 2 SGB V zur Hörgeräteversorgung voraus („QS-Vereinbarung Hörgeräteversorgung“). Die QS-Vereinbarung Hörgeräteversorgung regelt die Voraussetzungen für die Ausführung und Abrechnung von Leistungen der Versorgung schwerhöriger Patienten mit Hörgeräten in der vertragsärztlichen Versorgung. Ziel der Vereinbarung ist die Sicherstellung einer dem aktuellen Stand der medizinischen Wissenschaft entsprechenden Steuerung und Durchführung der Betreuung von schwerhörigen Patienten, die mit Hörgeräten versorgt werden. Die QS-Vereinbarung ist seit 1. April 2012 in Kraft. Wir stellen Ihnen nachfolgend die wichtigsten Regelungen der neuen Vereinbarung vor.

Neue Vereinbarung
seit 1. April 2012 in
Kraft

DAS WICHTIGSTE IM ÜBERBLICK

Ärzte, die die neuen GOP abrechnen möchten, benötigen dafür eine Genehmigung ihrer Kassenärztlichen Vereinigung (KV). Diese erhalten sie, wenn sie bestimmte Anforderungen erfüllen. Sie betreffen die fachlichen und organisatorischen Voraussetzungen, den Umfang der Versorgung und die Anforderungen an die Praxisausstattung. In der QS-Vereinbarung ist auch festgelegt, wie das Genehmigungsverfahren abläuft und welche Daten Ärzte zum Zwecke der Qualitätssicherung erheben müssen und wie diese verarbeitet werden.

Ärzte benötigen
eine Abrechnungs-
genehmigung

Qualitätsanforderungen zum Erhalt der Genehmigung

Fachliche Qualifikation

Die fachliche Befähigung für die Ausführung und Abrechnung der neuen Leistungen zur Hörgeräteversorgung gilt als erfüllt, wenn der Arzt:

- Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde oder Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen (Phoniatrie und Pädaudiologie) ist,



Qualitätssicherung Hörgeräteversorgung

- mindestens 20 Hörtests unter Anleitung innerhalb von 5 Jahren vor Antragsstellung auf Genehmigungserteilung durchgeführt hat und
- 10 Fortbildungspunkte innerhalb von 2 Jahren vor Antragsstellung über Kenntnisse zur Diagnostik, Therapie und Versorgung von Hörstörungen sowie über die jeweils aktuelle Hörgerätetechnik in Bezug auf die audiologischen Befunde erlangt hat.

Die entsprechenden Nachweise müssen erbracht worden sein, bevor eine Genehmigung erteilt wird, also dann, wenn ein Antrag bei der jeweiligen KV gestellt wird.

Anforderungen an die Praxisausstattung

In der QS-Vereinbarung werden Anforderungen an die Struktur der Praxis, an die zum Einsatz kommenden Untersuchungsgeräte sowie an die Instrumentarien definiert, die gegenüber der zuständigen Kassenärztlichen Vereinigung nachzuweisen sind.

Hierzu gehören:

- schallreduzierter Raum (Störschallpegel kleiner 40 dB) zur Durchführung von Ton- und Sprachaudiometrien im freien Schallfeld
- Audiometer mit entsprechend vorgegebenen Referenzwerten von Hörschwellen (das gemäß den Vorgaben des Medizinproduktegesetzes und der DIN ISO 8253-1 und 8253-2 zugelassen ist)
- Testverfahren zur Überprüfung des Hörhilfenversorgungsergebnisses, gemäß den Vorgaben der Hilfsmittel-Richtlinie (DIN ISO 8253-3)
- Binokulares Ohrmikroskop
- Möglichkeit zur Impedanzmessung (Tympanometrie und Stapediusreflexmessung)

Hinweis: Es handelt sich dabei um keine neuen Anforderungen. Sie richten sich vielmehr nach den DIN-Vorschriften (DIN ISO 8253-1, 8253-2, 8253-3), den Bestimmungen im EBM (etwa zur GOP 09320) und der Hilfsmittel-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (Teil C. Hörhilfen). Die Kassenärztlichen Vereinigungen haben die Möglichkeit, die räumlichen und organisatorischen Anforderungen in der Praxis zu prüfen.

Übergangsregelung

Im Rahmen einer Übergangsregelung hat die Kassenärztliche Bundesvereinigung mit den Krankenkassen vereinbart, dass alle HNO-Ärzte und Phoniater, die vor Inkrafttreten der neuen QS-Vereinbarung regelmäßig Hörgeräte verordnet haben, eine Genehmigung erhalten. Dazu müssen sie innerhalb von sechs Monaten nach Inkrafttreten der Vereinbarung, also spätestens bis zum 30. September 2012, einen Antrag stellen. Der Nachweis der Anforderungen an die Praxisausstattung ist innerhalb von 6 Monaten nach Antragstellung nachzuweisen.

Schallreduzierter Raum

Audiometer

Testverfahren

Binokulares Ohrmikroskop

Impedanzmessung

Bis 30. September 2012 Antrag auf Genehmigung stellen



Qualitätsanforderungen zur Aufrechterhaltung der Genehmigung

Ärzte müssen auch nach Erteilung der Genehmigung regelmäßig bestimmte Anforderungen gegenüber ihrer Kassenärztlichen Vereinigung nachweisen. Diese sind:

- eine mindestens einmal jährlich durchgeführte messtechnische Kontrolle der eingesetzten Untersuchungsgeräte und Instrumentarien (dies entspricht der bisherigen Regelung zur GOP 09320)
- den Erwerb von 7 Fortbildungspunkten innerhalb von 2 Jahren über theoretische Kenntnisse in der Diagnostik, Therapie und Versorgung von Hörstörungen sowie Kenntnisse über die jeweils aktuelle Hörgerätetechnik in Bezug auf die audiologischen Befunde
- die Dokumentation bestimmter Behandlungsdaten

Ärztliche Dokumentation

Aus der ärztlichen Dokumentation (Patientendokumentation) muss der Umfang der Hörgeräteversorgung vollständig und nachvollziehbar hervorgehen. So muss die ärztliche Dokumentation insbesondere Angaben enthalten zur:

- ärztlichen Neuverordnung eines Hörgerätes unter Verwendung des Muster 15 (Ohrenärztliche Verordnung einer Hörhilfe)
- ersten Nachuntersuchung („Abnahme“)
- möglicherweise notwendigen Nachsorge
- gegebenenfalls erforderlichen Rück- und Absprache mit dem Hörgeräteakustiker

Elektronische Ergänzungsdokumentation ab 1. Januar 2013

Ab dem 1. Januar 2013 müssen bestimmte Angaben im Zusammenhang mit der Hörgeräteversorgung zusätzlich dokumentiert werden. Weiterhin ist der Einsatz eines speziellen Patientenfragebogens vorgeschrieben. Die Übermittlung dieser Dokumentationsdaten erfolgt ausschließlich elektronisch. Das sind die Neuerungen:

- **Neue ergänzende Dokumentation zur Verordnung:** Bestimmte Angaben zur Hörgeräteverordnung und -abnahme, vor allem zur Hörgerätetechnik, werden ab 1. Januar 2013 elektronisch mittels eines gesonderten Ergänzungsblattes erfasst. Ein Muster des neuen Formulars finden Sie auf der Seite 5 dieser Praxisinformation.
- **APHAB-Fragebogen:** In dem Ergänzungsblatt wird auch abgefragt, ob sich die Hörfähigkeit des Patienten verbessert hat. Dazu ist der sogenannte APHAB-Fragebogen (Abbreviated Profile of Hearing Aid Benefit) zu verwenden. Der Fragebogen zur Bestimmung der Hörbehinderung umfasst 24 Fragen zu alltäglichen Hörsituationen, die vor und nach einer Hörgeräteversorgung vom Patienten auf einer siebenstufi-

Jährliche Kontrolle der Geräte

Regelmäßige Fortbildung (7 Punkte)

Dokumentation

Elektronische Übermittlung der Daten ab 1. Januar 2013

Neue ergänzende Dokumentation zur Verordnung

APHAB-Fragebogen für Patienten



Qualitätssicherung Hörgeräteversorgung

gen Skala zu beantworten sind. Ein Muster des APHAB-Fragebogens finden Sie auf der Seite 6 dieser Praxisinformation

Der APHAB-Fragebogen wurde – in Ergänzung zur audiometrischen Untersuchung – auch in die neue Hilfsmittel-Richtlinie aufgenommen, die seit 1. April 2012 in Kraft ist (vgl. § 30 Abs. 2 HilfsM-RL).

Die IT-Infrastruktur für die elektronische Dokumentation ab Januar 2013 wird derzeit aufgebaut. Bis dahin können Ärzte den APHAB-Fragebogen über www.quihz.de (Qualitätssicherung der integrierten Hörsystemversorgung durch Qualitätszirkel e.V.) auswerten. Alternativ besteht die Möglichkeit, bei der jeweiligen Kassenärztlichen Vereinigung ein spezielles Auswertetool für APHAB-Fragebögen anzufordern. Außerdem findet sich die Formel zur Berechnung des APHAB-Nutzens (Verbesserung der Hörfähigkeit in %) in Anlage 3 der QS-Vereinbarung.

Tipp: Wir empfehlen Ihnen, sich über die Verwendung des APHAB-Fragebogens, zum Beispiel auf www.quihz.de oder beim Berufsverband der HNO-Ärzte, zu informieren. Die APHAB-Fragebögen (vor und nach der Hörgeräteversorgung) können heruntergeladen werden unter: <http://www.memphis.edu/csd/harl/downloads/APHABfiles/GERMAN.pdf>

Hörgeräteversorgung von Säuglingen, Kleinkindern und Kindern

Eine QS-Vereinbarung zur Hörgeräteversorgung von Säuglingen, Kleinkindern und Kindern (entsprechend den GOP 20338, 20339, 20340, 20377 und 20378) wird derzeit zwischen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und den Krankenkassen verhandelt. Diese Vereinbarung soll zum 1. Juli 2012 in Kraft treten.

Mehr Informationen

Sie finden die vollständige QS Vereinbarung im Internet unter <http://www.kbv.de/rechtsquellen/131.html>

Link für APHAB-Fragebögen

QS-Vereinbarung ab 1. Juli 2012

www.kbv.de



Anlage 1: Ergänzungsblatt - MUSTER

Patienten-ID:	
Vor Verordnung	Hörgeräteerstversorgung <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nicht bekannt <input type="radio"/> nein Wenn Vorvers. wann: □□□□ (J); Bauform: <input type="radio"/> IO <input type="radio"/> HdO <input type="radio"/> andere _____
	Zentrale Hörstörung ausgeschlossen? <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein Sprachverstehen: mit Kopfhörer am dBopt von ____dB von _____% (E / Z) bzw. von ____dB (SVS) Sprachtestmaterial: <input type="radio"/> Freiburger Einsilber <input type="radio"/> Freiburger Zahlen <input type="radio"/> OLSA <input type="radio"/> GÖSA <input type="radio"/> anderer: _____
	Schallempfindungsschwerhörigkeit (H90.5) <input type="radio"/> rechts <input type="radio"/> links <input type="radio"/> bds. Schalleitungsschwerhörigkeit (H90.2) <input type="radio"/> rechts <input type="radio"/> links <input type="radio"/> bds. Kombinierte Schwerhörigkeit (H90.8) <input type="radio"/> rechts <input type="radio"/> links <input type="radio"/> bds. Hörstörung > 80dB nach WHO 2001 (tonaudiometrischer Mittelwert bei 0,5/ 1/ 2/ 4 kHz): <input type="radio"/> rechts <input type="radio"/> links <input type="radio"/> bds. Sonstige versorgungsrelevante Diagnosen: <input type="radio"/> Tinnitus <input type="radio"/> Otitis externa <input type="radio"/> Radikalhöhle <input type="radio"/> andere _____
Verordnung	HNO-ärztlicher Vorschlag zur Gerätetechnik: Luftleitung: <input type="radio"/> HdO <input type="radio"/> IO <input type="radio"/> offene Versorgung <input type="radio"/> geschlossene Versorgung <input type="radio"/> Ex Hörer Knochenleitung: <input type="radio"/> Knochenleitungsbügel <input type="radio"/> teilimplantiertes Knochenleitungsgerät Sonderversorgung: <input type="radio"/> CROS/BiCROS <input type="radio"/> andere: _____
	Der Hörgeräteversorgungsvorschlag entspricht dem aufgestellten Versorgungskonzept <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein Abweichung in: Luftleitung: <input type="radio"/> HdO <input type="radio"/> IO <input type="radio"/> offene Versorgung <input type="radio"/> geschlossene Versorgung <input type="radio"/> Ex Hörer Knochenleitung: <input type="radio"/> Knochenleitungsbügel <input type="radio"/> teilimplantiertes Knochenleitungsgerät Sonderversorgung: <input type="radio"/> CROS/BiCROS <input type="radio"/> andere: _____ Erzieltes Sprachverstehen im Freifeld mit Hörgerät (en): _____% (E / Z); _____ dB (SVS) Binaural (bei ggf. einseitiger Normalhörigkeit ohne Vertäubung des normalhörigen Ohres) Keine FF-Untersuchung möglich: Hörweite (m) ohne HGm /mit HGm Nutzen (Verbesserung der Hörfähigkeit) mittels APHAB-Fragebogen (vor / nach HG-Versorgung): _____ % Versorgung erfolgte zum Festbetrag? <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
Nach Verordnung	



Anlage 2: APHAB Fragebogen - MUSTER

Klinikname bzw. Kostenträger		
Name, Vorname des Versicherten		geb. am
Kassen-Nr.	Versicherer-Nr.	Stütz-Nr.
Vertragser-Nr.	VK g/Üb Nr.	Datum

Fragebogen zur Bestimmung der Hörbehinderung (APHAB)

Bearbeiter | _____

<p>Anweisung:</p> <p>Bitte wählen Sie die Antwort, die Ihrer alltäglichen Erfahrung am nächsten kommt. Wenn Sie eine bestimmte Situation nicht erlebt haben, stellen Sie sich vor, wie Sie in einer ähnlichen Situation antworten würden.</p>	<p>A Immer (99%)</p> <p>B Fast immer (87%)</p> <p>C Häufig (75%)</p> <p>D In der Hälfte der Fälle (50%)</p> <p>E Gelegentlich (25%)</p> <p>F Selten (12%)</p> <p>G Nie (1%)</p>
--	--

Befragung:
ergung
 Muster – auszufüllen vor und nach der Hörgeräteversorgung

	Immer 99%	Fast immer 87%	Häufig 75%	In der Hälfte der Fälle 50%	Gelegentlich 25%	Selten 12%	Nie 1%
1 Wenn ich in einem belebten Lebensmittelgeschäft mit der Kassiererin spreche, kann ich dem Gespräch folgen.	A	B	C	D	E	F	G
2 Es entgeht mir viel Information, wenn ich einen Vortrag anhöre.	A	B	C	D	E	F	G
3 Unerwartete Geräusche, wie einen Rauchmelder oder eine Alarmanlage, empfinde ich als unangenehm laut.	A	B	C	D	E	F	G
4 Ich habe Schwierigkeiten, zu Hause einem Gespräch mit einem Familienangehörigen zu folgen.	A	B	C	D	E	F	G
5 Ich habe Mühe, den Dialog in einem Film oder im Theater zu verstehen.	A	B	C	D	E	F	G
6 Wenn ich am Autoradio die Nachrichten höre und sich Familienmitglieder dabei unterhalten habe ich Mühe, die Nachrichten zu verstehen.	A	B	C	D	E	F	G
7 Wenn ich mit mehreren Personen beim Essen sitze, und ich mich mit einer Person unterhalten möchte, ist es für mich schwierig, zu verstehen.	A	B	C	D	E	F	G
8 Verkehrslärm ist mir zu laut.	A	B	C	D	E	F	G
9 Wenn ich mit jemanden spreche, der sich am anderen Ende eines großen leeren Raumes befindet, verstehe ich seine Worte.	A	B	C	D	E	F	G

- Bitte wenden -



10	Wenn ich in einem kleinen Büroraum Fragen stelle oder beantworte, habe ich Schwierigkeiten, dem Gespräch zu folgen.	A	B	C	D	E	F	G
11	Wenn ich im Kino oder Theater bin und die Leute um mich herum flüstern und mit Papier rascheln, kann ich dem Dialog immer noch folgen.	A	B	C	D	E	F	G
12	Wenn ich mich mit einem Freund in einer ruhigen Umgebung unterhalte, habe ich Schwierigkeiten, zu verstehen.	A	B	C	D	E	F	G
13	Die Geräusche von fließendem Wasser, wie eine Toilettenspülung oder Dusche, sind mir unangenehm laut.	A	B	C	D	E	F	G
14	Wenn ein Sprecher zu einer kleinen Gruppe spricht und alle ruhig zuhören, muss ich mich anstrengen, um zu verstehen.	A	B	C	D	E	F	G
15	Wenn ich mit meinem Arzt im Untersuchungszimmer spreche, fällt es mir schwer dem Gespräch zu folgen.	A	B	C	D	E	F	G
16	Ich kann einer Unterhaltung folgen, auch wenn mehrere Personen gleichzeitig sprechen.	A	B	C	D	E	F	G
17	Baulärm ist mir unangenehm laut.	A	B	C	D	E	F	G
18	Es ist für mich schwierig, zu verstehen, was bei Vorträgen oder in der Kirche gesprochen wird.	A	B	C	D	E	F	G
19	Ich kann mich mit anderen unterhalten, wenn wir in einer Menschenmenge sind.	A	B	C	D	E	F	G
20	Die Sirene eines nahen Feuerwehrfahrzeugs ist so laut, dass ich meine Ohren zuhalten muss.	A	B	C	D	E	F	G
21	Im Gottesdienst kann ich die Worte der Predigt verstehen.	A	B	C	D	E	F	G
22	Das Geräusch von quietschenden Bremsen ist mir unangenehm laut.	A	B	C	D	E	F	G
23	Ich muss den Gesprächspartner bitten, sich zu wiederholen, wenn wir uns zu zweit in einem ruhigen Raum unterhalten.	A	B	C	D	E	F	G
24	Ich habe Mühe, andere zu verstehen, wenn gleichzeitig eine Klimaanlage oder ein Ventilator läuft.	A	B	C	D	E	F	G
		99%	87%	75%	50%	25%	12%	1%
		Immer	Fast immer	Häufig	In der Hälfte der Fälle	Gelegentlich	Selten	Nie



Datum

Unterschrift des Patienten